

Brauchst du's schriftlich? – Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch (Kl. 9/10)

von Dr. Anna-Katharina Baradaranossadat



© RAABE 2021

Foto: Colourbox

Ob Mitteilungen schriftlich oder mündlich erfolgen, bestimmen Textproduktion und -rezeption. Ihre Schülerinnen und Schüler lernen Merkmale der mündlichen und schriftlichen Kommunikation kennen und entwickeln Kriterien für angemessene Textbeiträge. Sie können Kommunikationsszusammenhänge im Hinblick auf Nähe und Distanz zuordnen und situationsbezogen die angemessene Form der Kommunikation wählen, ihre Entscheidung begründen und in eigenen Sprachhandlungen umsetzen.

Brauchst du's schriftlich? – Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Klasse 9/10

von Dr. Anna-Katharina Baradaranossadat

Vorbemerkungen	1
M 1: Schreiben oder sprechen?	4
M 2: Ideen für ein Projekt sammeln: Methoden	6
M 3: Antworten erfragen	7
M 4: Mit einem Vortrag ein Publikum begeistern	8
M 5: Das muss schriftlich vorliegen	9
M 6: Im Austausch, aber wie? – Alltagskommunikation	11
M 7: Typisch schriftlich, typisch mündlich?	12
M 8: Sprache der Nähe, Sprache der Distanz	14
M 9: Lass uns darüber sprechen oder schreiben	16
M 10: Im Internet sind alle gleich ...	17
M 11: Checkliste: bemessen oder nicht?	18
M 12: Nichts als Hieroglyphen: Analphabetismus	19
M 13: Wie kann das gehen? – Kulturen ohne Schrift	20
Lösungen	22

M 1 Schreiben oder sprechen?

1.



3.



4.



CURRICULUM VITAE / Langlebenslauf

RAABE, Dr. jur. Dr. med. Alexander P. F. E.

VATER: geboren am 02.08.1955 in Berlin
Prof. Dr. med. Dr. jur. Paul Nikolai Ehrlich, Kinderklinik i. R.
der Kaiserlichen Klinik am Klinikum Wuppertal (Lebense), verstorben
20.01.1992 in Wuppertal

MUTTER: Dr. med. Ingeborg geborene Hussels, verstorben 1984

SCHULEN: Volksschule Berg-Ziegelhausen, 1965; Volksschule Marpen-
Schulweg, Wuppertal, 1965 - 1985; Odenberg-Gymnasium,
Wuppertal, 1985 - 1994

AUFTRIIT: 19.06.1974 in Wuppertal

UNIVERSITÄTEN: Universität Düsseldorf
1974 - SS 1978 - Medizin -
Heidelberg
1978 - SS 1979 - Medizin -
Universität München
WS 1980 - 1984 - Rechtswissenschaften -
Universität München
WS 1984 - 1985 - Betriebswirtschaftslehre -
Universität München

BERUFSPROBEN: August 1978, Düsseldorf
1. Staatsexamen, August 1977, Düsseldorf
2. Staatsexamen, August 1978, Heidelberg
3. Staatsexamen, Oktober 1980, München
1. Staatsprüfung, Juli 1984, München
2. Staatsprüfung, November 1987, München

BERUFSPROBEN: Staatsprüfung am 02.12.1980 in München
Facharzt für Allgemeinmedizin
Zulassung zur Rechtsanwaltschaft am 01.12.1987
Fachanwalt für Medizinrecht seit 01.10.2005

FUNKTIONEN: Medizin -
19.02.1981 in Düsseldorf
bei Prof. Dr. med. H. Schadewaldt, emeritierter Direktor des Instituts
für Geschichte der Medizin der Universität Düsseldorf
"Medizinisches und Pharmazeutisches in Bernat Diaz des Castillos
Historia verdadera de la conquista de la Nueva-Espana", Madrid,
1632"
Rechtswissenschaften -
02.07.1986 in München
bei Prof. Dr. jur. H. Schöler-Springorum, emeritierter Vorstand des
Instituts für die germanischen Sprachwissenschaften der Ludwig-
Maximilians-Universität München;

VORANSICHT

© RAABE 2021

5.



6.



7.



8.



Bilder: Colourbox
(2: Ehler) / CC BY-SY 3.0

Aufgaben

1. Welche Situationen werden in den Bildern dargestellt? Wer teilt wem etwas mit?
2. In welchen Situationen würden die Beteiligten eher miteinander sprechen? Wann ist es notwendig, etwas aufzuschreiben?



Im Austausch, aber wie? – Alltagskommunikation

M 6

Menschen äußern sich aus unterschiedlichen Gründen und treten in Kontakt zueinander. Je nach Anlass und Situation wählen sie dazu die schriftliche Form oder das persönliche Gespräch.



Colourbox

Aufgaben

1. Stelle Texte zusammen, die euch im Alltag begegnen. Um was für Texte handelt es sich? Recherchiert, wenn ihr eine Textsorte nicht kennt.
2. Tragt eine Tabelle ein, welche Texte schriftlich verfasst und welche gesprochen wurden. Welche Texte sind schwierig einzuordnen?



M 7 Typisch schriftlich, typisch mündlich?

1. Ein gesprochener Text ist nicht so aufwändig. Man sagt, was einem spontan einfällt.

2. Sprecher und Hörer sind zur gleichen Zeit am gleichen Ort.

4. Die Sprache in einem geschriebenen Text muss gehobener und anspruchsvoller sein als in gesprochenen Texten.

5. Schriftliche Texte sind besser zu verstehen, weil man langsam oder eine Stelle mehrmals lesen kann.

3. Missverständnisse lassen sich in einem Gespräch leichter klären.

Aber man kann auch ...

6. Der Schreiber weiß nicht, wer seinen Text liest.

Aufgaben

1. Lies die Aussagen zu schriftlichen und mündlichen Texten (1–6). In welcher Situation sind sie zutreffend? Bei welchen Texten und mit welchen Kommunikationspartnern sind sie zutreffend? Nenne passende Beispiele und begründe.
2. Tauscht Euch zu zweit aus: Auf welche Texte und Gesprächssituationen treffen die Aussagen nicht zu? Belegt Eure Ergebnisse mit passenden Beispielen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de